

tag.werk

Jahresbericht 2010



ein Projekt der **Caritas**

2010 in Kürze

Das Jahr 2010 war ein buntes und abwechslungsreiches im Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk der Caritas Steiermark.

Gleich zu Jahresbeginn gab es einen Umbau im Geschäftsbereich und die tag.werk.schau, im Frühjahr erhielt das tag.werk mit einem neuen Produkt einen Preis beim Slow Fashion Award in Wien, im Sommer produzierte das tag.werk 80 Taschen für das Schauspielhaus aus deren alten Fahnen, im Herbst fand der letzte der drei Upcycling-Workshops statt und am Jahresende ging die tag.werk.nacht in der Postgarage über die Bühne. Gemeinsames Tun mit Schulen, Universität, einem Jugendzentrum und KünstlerInnen und das Suchen und Ausprobieren von neuen Materialien für die Taschen waren ebenfalls Themen, die das Jahr 2010 beherrschten.

Die Jugendlichen blieben im Schnitt länger im Projekt als das Jahr zuvor, sodass

insgesamt weniger unterschiedliche Jugendliche als im Vorjahr beschäftigt wurden. Dafür wurde 2010 verstärkt auf ihre Stabilisierung und ihre Rückkehr in den Schulbereich und Vermittlung in den Arbeitsmarkt geschaut. 54% aller Jugendlichen, die aus dem Projekt ausstiegen, fanden ihren Weg zurück in die Schule, schafften den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt, in eine andere Maßnahme oder eine Lehrstelle.

Auch im Team tat sich einiges: mit Jahresbeginn übernahm Susanne Rothleitner-Zus die Teamleitung im tag.werk, Barbara Bachler erhielt die Funktion der Sozialpädagogin und zu Jahresende wurde der Verkauf durch Anna Berger verstärkt.

Andrea, 18 Jahre

Die Modeschule war zuviel für Andrea, sie wollte aber unbedingt eigenes Geld verdienen und auch kreativ sein. Sie arbeitet im tag.werk, weil sie die Beschäftigung und das Geld braucht. Sie hat außerdem die Hoffnung, dass sie in die Kreativszene weitervermittelt werden kann, wenn sie genug Erfahrung im tag.werk gesammelt hat.

Im tag.werk fühlt sie sich wohl, so Andrea, weil kein Konkurrenzkampf herrscht und weil alle gut zusammenhalten. Man kann die anderen fragen, wenn man nicht mehr weiter weiß, sagt Andrea.

Was sie im tag.werk neben dem Nähen gelernt hat: „Ablenkungen vermeiden und sich besser auf die Arbeit konzentrieren, sich abgrenzen und das eigene Ding durchziehen.“

Sie fühlt sich nun auch selbständiger, weil sie mit dem Geld, das sie verdient, umgehen lernt.

Was sie am tag.werk schätzt: die Gespräche mit dem tag.werk Team, vor allem auch mit der Sozialpädagogin, wenn sie Probleme hat.

„Als es mir sehr schlecht ging, hätte ich nirgends anders Arbeit bekommen als im tag.werk.“

Arbeit bedeutet für Andrea Geld – Selbständigkeit – geregelter Tagesablauf.

Jugendliche im tag.werk

(Namen wurden geändert)

Michael, 20 Jahre

Michael machte ursprünglich eine Lehre zum Gärtner. Diese hat er aber nach der Probezeit abgebrochen, weil es nicht das Richtige für ihn war, so Michael. Er erfuhr von einem Streetworker vom tag.werk und kam ins Projekt, als er Geld brauchte. Er arbeitet im tag.werk wegen des Geldes, wegen dem Taschennähen und vor allem, weil es Spaß macht.

Michael hat eine Stelle als Transitkraft bekommen, das heißt, er ist im tag.werk vollversichert angestellt.

Er hat in nur einem Jahr mehr als 160 Taschen genäht. Die Taschen, die nach ganz besonderen Kundenwünschen hergestellt werden müssen, werden fast zur Gänze an Michael übergeben. Er setzt Kundenvorgaben, egal wie schwierig sie sind, penibel genau um.

Neben dem Nähen hat Michael aus seiner eigenen Sicht im tag.werk vor allem Pünktlichkeit und Verlässlichkeit gelernt.

Was er am tag.werk sehr schätzt, ist, dass er jederzeit um Rat fragen kann.

Arbeit bedeutet für Michael: Beschäftigung („ich weiß, was ich mit meiner Zeit anfangen und mir wird nicht fad“) und Geld.
„Und es ist mir wichtig, dass ich kreativ sein kann.“

Martin, 17 Jahre

Die Pflichtschule hat Martin fertig gemacht, dann war er zuhause. Er fand keine Lehrstelle. In der tartaruga¹ erfuhr er vom tag.werk. Erst als er zuhause kein Geld mehr von seinen Eltern bekam, begann er die Arbeit im tag.werk. Seine Hauptmotive zu arbeiten sind die Beschäftigung an sich (nicht nur zuhause herumsitzen) und Geld.

Martin sucht weiter nach einer Lehrstelle, aktuell interessiert er sich sehr für die KFZ Mechaniker Lehre.

Im tag.werk gefällt ihm besonders der Austausch mit der Sozialpädagogin, die er schon von früher kennt. Sie unterstützt ihn bei der Jobsuche und er kann Probleme bei ihr ansprechen: „Sie ist echt super!“

Arbeit bedeutet für Martin: 4–5 Stunden konzentriert durcharbeiten und ein geregeltes Einkommen.

¹ Zufluchts- und Beratungsstelle für Jugendliche ab 13, Jugend am Werk, Graz

Die tag.werk Tasche – ein Erfolgsmodell seit 10 Jahren

Kaum eine andere Tasche hat das Grazer Stadtbild der letzten 10 Jahre so geprägt wie die Planenumhängetasche des tag.werk. Tausende Taschen von hunderten Jugendlichen gefertigt – und das Besondere ist, dass jede Tasche ein Unikat, ein Einzelstück ist. Und so ist die Tasche nicht nur reines modisches Accessoire, vielmehr erzählt jede einzelne Tasche ein Stück aus der Lebensrealität der ProduzentInnen, also der Jugendlichen. Denn kaum sonst wo sind Jugendliche so frei, ihrem gestalterischen Willen freien Lauf zu lassen, wie im tag.werk.

Nach einer Einschulung der Jugendlichen in den Bereichen Zuschneiden, Nähen etc. durch meine Kollegin Connie und mir sind den Jugendlichen in ihrer Gestaltung kaum Grenzen gesetzt. Nicht nur der kulturelle Hintergrund, gleich ob es sich dabei um einen ethnischen oder scene-spezifischen Background handelt, spielt eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung der Taschen, sondern auch die persönliche Empfindung der eigenen, inneren Welt der Jugendlichen. Jugendkulturen sind generell ein entscheidender Faktor beim Entwerfen der Designs, gleich ob es sich um PC Nerds oder Punks handelt, die im tag.werk der Beschäftigung nachgehen.

Schon bei der Farbauswahl machen sich all diese kleinen Unterschiede bemerkbar. Es gibt Jugendliche, die eine bewusst aggressive Farbwahl bevorzugen, andere wiederum greifen gerne zu sanften Farben. Sei es, um sich eine schönere und friedlichere Umgebung zu gestalten oder um ihren Frust und Ärger, den diese Lebensphase so mit sich bringt, spielerisch Luft zu machen. Ein drohender Gefängnisauenthalt schlägt sich genauso im Design der Tasche nieder wie das erste Verliebtsein. Feen, Elfen und bunte Mushrooms entführen uns in andere, vermeintlich bessere Welten. Klare politische und gesellschaftsrelevante Statements zeugen vom aktiven Interesse der Jugendlichen an der Umwelt, in der sie aufwachsen.

Jede Tasche vermag so eine ganz besondere Botschaft für ihre Käuferin oder ihren Käufer zu haben. All diese Botschaften und Geschichten sind jedoch nicht immer auf den ersten Blick klar erkennbar, doch beim genauen Hinsehen lassen sie sich möglicherweise erahnen.

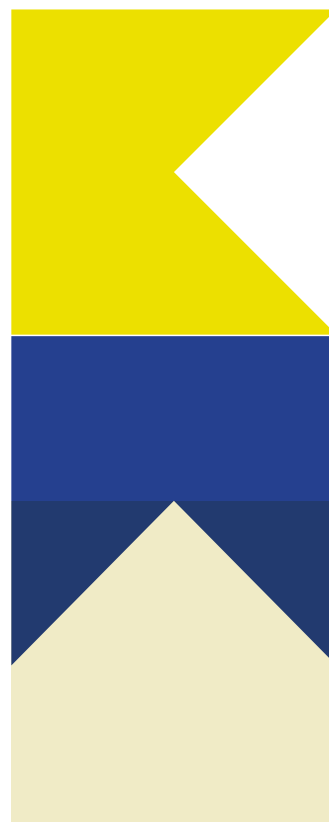
(Michi Eisner, tag.werk Designer seit 2006)

Warum gibt es das Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk?

Jugendliche sind von Arbeitslosigkeit aufgrund fehlender Vorerfahrung immer besonders stark betroffen. Verschärft wird diese Situation, wenn auch soziale Unterstützungssysteme fehlen. Für Jugendliche, die keiner geregelten Arbeit nachgehen und den Einstieg in den Arbeitsmarkt aufgrund geringer Qualifikation, fehlender Berufserfahrung und eines brüchigen sozialen Umfeldes nicht schaffen, ist selbst die Einstiegsschwelle bei herkömmlichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu hoch.

So entstand die Idee, durch ein Beschäftigungsprojekt mit möglichst geringen Einstiegsanforderungen (niederschwelliges Projekt) den Jugendlichen den Zugang zur Beschäftigung zu erleichtern. Das Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk hat damit eine Lücke am Arbeitsmarkt geschlossen.

Das tag.werk ist eine Caritaseinrichtung, seit 2005 im Designviertel Lend in der Grazer Innenstadt angesiedelt. Die Jugendlichen arbeiten zum überwiegenden Teil in der Nähwerkstätte. Dort produzieren sie unter der Anleitung eines Designers und einer Schneiderin Taschen und Accessoires aus Recyclingmaterialien: aus Stoffen, Leder, Werbe- und Zeltplanen. Sie erlernen im tag.werk die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten und sind in den gesamten Herstellungsprozess von Entwurf über Herstellung zum Verkauf eingebunden.



Arbeitsmarktpolitischer Bezug

Die Jugendlichen im tag.werk gehören zur jener Gruppe von Menschen, die von der Arbeitsmarktpolitik als „arbeitsmarktfremd“ bezeichnet werden.

Folgerichtig sehen wir es auch als unseren Auftrag, die Jugendlichen an den Arbeitsmarkt heranzuführen, indem wir ihre Bedürfnisse wahrnehmen, Möglichkeiten aufzeigen und Lösungen erarbeiten. Parallel zur (Re)Integration in den Arbeitsmarkt findet auch eine soziale Integration statt, die wesentlich von der Peergroup im tag.werk (insbesondere

Vorbildwirkung) und den neuen Perspektiven durch den eigenen Verdienst mitunterstützt ist.

Für viele Jugendliche, die seit Bestehen des Projektes (1999) im tag.werk gearbeitet haben, ist die Einrichtung so zu einem Angelpunkt geworden, der ihrem Leben eine neue Richtung gegeben hat.

Zielgruppe

Zielgruppe des tag.werk sind Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis 25 Jahren, die weder einer geregelten Arbeit nachgehen noch in einer Ausbildung sind. Die Jugendlichen kommen eigeninitiativ, über die Empfehlung aus dem Freundeskreis oder über Vermittlung von anderen Betreuungseinrichtungen und Beratungsstellen.

Ihr erster Anreiz, im tag.werk zu arbeiten, ist Geld.

In weiterer Folge sind es Motive, wie:

- die eigene Identität finden
- berufliche Orientierung und Perspektiven erlangen
- die eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen
- sich selbst verwirklichen
- Lebenssinn finden
- etwas Nützliches tun
- Zugang zu Freizeitaktivitäten der Peers bekommen

Die Problemstellung innerhalb der Zielgruppe ist eine umfangreiche, es überwiegen unrealistische Berufsvorstellungen, finanzielle und gesundheitliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten und Suchtprobleme.



Ziele des Projektes tag.werk

Die Beschäftigung im tag.werk wirkt bei den Jugendlichen stabilisierend. Eine für sie neue Alltagsstruktur wird geschaffen. Die Jugendlichen entwickeln Vertrauen zum Betreuungspersonal, und damit einhergehend entsteht die Nachfrage nach Beratung.

Vorrangige Ziele des Projektes sind:

- Reintegration von am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Jugendlichen
- Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen
- Erwerb von Basisqualifikationen: Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Verantwortung, Durchhaltevermögen
- Steigerung des Selbstwertes durch sinn- und identitätsstiftende Tätigkeiten (Herstellen eines Produktes)

Besonders wichtig ist das Durchleben des gesamten Herstellungsprozesses, das eigene Werk von Anfang bis zum Ende zu bearbeiten, um dann Befriedigung durch das selbst kreierte Produkt zu erfahren

- Selbstverwirklichung durch die Umsetzung der eigenen, kreativen Ideen (Originalitätswert). Die Jugendlichen erleben, dass Arbeit mehr ist als Geldbeschaffung



tag.werk und das Grazer Lendviertel: Auch im Jahr 2010 sind wir noch immer stolz darauf, betonen zu können, dass das tag.werk mit dem Umzug in den Stadtteil Lend im Jahr 2005 einen Meilenstein gesetzt hat. Als einer der ersten Betriebe, die sich hier sesshaft gemacht haben, prägte es von der ersten Minute an die Attribute, die den Lend auch heute noch ausmachen: bunt, lebendig, jung, innovativ, anders.

Kennzeichnend für den Lend sind unter anderem die dörfliche Struktur, in der hier gearbeitet und gelebt wird: unsere Drucksorten werden im benachbarten Haus gebastelt, der Mohrenwirt und die Scherbe verköstigen uns mit Mittagessen und das Kunsthaus versorgt uns mit Werbeplänen der bereits vergangenen Ausstellungen.

Im Gespräch mit hier ansässigen Personen sieht man das tag.werk als sozialökonomischen Betrieb mit Zeitgeist und Innovation, der mit viel Selbstbewusstsein und Engagement auch weiterhin eine Vorreiterrolle lebt.

(Nina Schanitz, Bewohnerin des Lendviertels, seit 2011 Mitarbeiterin im tag.werk)

Beschäftigungsfelder im tag.werk

Bis zu 10 Jugendliche können täglich im tag.werk arbeiten, bei größeren Aufträgen sind es manchmal mehr. Sie werden – je nach Eignung und Bedarf – in der Nähwerkstätte, bei einem Postversand, für Hilfstätigkeiten oder im Verkauf eingeteilt.

Hauptbeschäftigungsbereich Nähwerkstatt

Ein Großteil der tag.werk-Jugendlichen designt und produziert gemeinsam mit einem Designer und einer Schneiderin Taschen aus alten Werbeplänen, Zeltplanen, Stoff- und Lederresten. Neben den Umhängetaschen werden auch Geldtaschen, Rucksäcke, Gürteltaschen und Mappen produziert. Mit den Jugendlichen, die über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, werden daneben Spezialanfertigungen erarbeitet.

Produziert werden: Taschen – individuelle und Sonderanfertigungen sowie Einzelanfertigungen, Spezialaufträge und Großaufträge.

KundInnen kommen aber auch ins tag.werk, um sich eine ganz individuell gestaltete Tasche ganz nach ihren Wünschen nähen zu lassen: Material, Farbe, Form und Größe der Tasche können gewählt werden, genauso das Design. 2010 wurden rund **160 Einzelanfertigungen** hergestellt.

Zu den Neuentwicklungen 2010 zählten der Superholster, mit dem tag.werk beim Slow Fashion Award in Wien einen Preis gewann, und die Re-Bag, eine Planentasche mit Reißverschluss. Als Spezialaufträge oder Großaufträge produzierte das tag.werk Produkte für DMY International Design Festival Berlin, GEA Nürnberg, Schauspielhaus Graz, City Management Graz, Verbundlinie, Onomato Gestaltungsagentur, Arge Spleen, Attac, nextSense und einige mehr.

Ab Dezember kam eine limitierte Auflage von 20 Taschen aus der Nähwerkstätte in den tag.werk Laden, die in Kooperation mit dem steirischen Künstler Christian Egon Bärnthaler entstanden ist. Die Motive auf den Planentaschen stammen aus der Fotosammlung des Künstlers, der sie auf Pläne übertragen ließ und dem tag.werk zur Verfügung stellte.

2010 produzierte das tag.werk insgesamt stolze **1.800 Taschen**. Verkauft werden sie zum Großteil im tag.werk Laden in der Mariahilferstraße in der Nähe des Grazer Kunsthouses.

Beschäftigungsbereich Postversand

Wenn beispielsweise das Theater im Bahnhof Tausende von Flyern zu versenden hat, wenden es sich an das tag.werk um Hilfe. tag.werk-Jugendliche kuvertieren, etikettieren und sortieren die Postsendungen und bringen sie anschließend zur Post. Dieser Bereich gilt aufgrund der einfachen Tätigkeit als Einstiegsarbeit im tag.werk.

Beschäftigungsbereich Verkauf

In den Bereich Verkauf fällt Kundenberatung, Produktortierung, Warenbestellung, Auslagengestaltung und auch die Verantwortung über die Handkasse im tag.werk Laden. In diesem Bereich kamen 2010 zwei Jugendliche zum Einsatz.

Geleistete Arbeitsstunden der Jugendlichen in allen Bereichen im Jahr 2010

Bereich	Stunden
Nähwerkstatt	7.383
Postversand	223,5
Verkauf	264
Gesamt	7.870,5

Aufnahme ins Projekt und Dienstverhältnisse

Die Jugendlichen finden einen unkomplizierten, unbürokratischen Einstieg ins Projekt. Im Erstgespräch werden Grundregeln für die Mitarbeit vereinbart, die sich im Wesentlichen auf ein striktes Alkohol- und Drogenverbot, das Verbot von sprachlicher und körperlicher Gewalt und das Einhalten der Arbeits- und Pausenzeiten beschränken.

Folgende Beschäftigungsformen waren 2010 für die Jugendlichen möglich:

Geringfügige, fallweise und laufende Beschäftigung

- Für Jugendliche die nicht regelmäßig und maximal 3 Mal pro Woche arbeiten (fallweise Beschäftigung)
- Für Jugendliche, die über einen längeren Zeitraum stundenweise arbeiten (laufend Beschäftigung)
- Der Lohn von € 4,90 (Stand: 2010) wird täglich ausbezahlt
- Die Jugendlichen sind unfallversichert
- Die Einkommensgrenze von € 366,33 monatlich und 28,13 täglich (Stand: 2010) wird nicht überschritten
- Es gibt keine zeitliche Befristung

Die Mehrheit der tag.werk-Jugendlichen nutzte 2010 die Form der fallweisen geringfügigen Beschäftigung.

Vollversicherte Beschäftigung

Für Jugendliche, die eine Zeit lang sehr regelmäßig im tag.werk arbeiten, gibt es die vollversicherte, laufende Beschäftigung zu 20–30 Stunden pro Woche (Transitarbeitsplatz der Caritas Steiermark). Der/die Jugendliche muss bereits über die notwendigen Fertigkeiten (z. B. Nähen) verfügen und eine adäquate Leistung erbringen. Das vereinbarte Gehalt wird monatlich aufs Konto überwiesen. In dieser Zeit wird dem/der Jugendlichen eine Betreuung angeboten, um die Zukunft nach dem Projekt zu planen und vorzubereiten (Qualifizierungspläne, Karrierepläne, Wohnungsbeschaffung etc.). Fünf Jugendlichen konnte 2010 ein Transitarbeitsplatz angeboten werden.

Stunden nach Dienstverhältnis

Dienstverhältnis	Stunden
Fallweise Beschäftigung:	5.413,5
Laufende Beschäftigung:	73
Transitarbeitsverhältnis:	2.384
Gesamt:	7.870,5



Sozialpädagogische Begleitmaßnahmen

Die Jugendlichen kommen mit unterschiedlichen Anliegen zur Einzelberatung, die im tag.werk durch die ausgebildete Sozialpädagogin in einer ruhigen abgeschirmten Umgebung durchgeführt wird.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Institutionen und Einrichtungen wird eine umfassende Betreuung der Jugendlichen gewährleistet. Die Jugendlichen werden Vorort zu Themen wie Arbeitssuche, Bewerbungsschreiben, Behördenwege, Wohnungssuche, finanzielle Probleme, psychische Probleme etc. beraten und in weiterer Folge an andere Institutionen vermittelt.

In monatlich stattfindenden Jour Fixes setzen sich

Jugendliche und Betreuungspersonal gemeinsam an einen Tisch. In diesem Rahmen können sich Jugendliche und BetreuerInnen über ihre Wünsche und Bedürfnisse in der lockeren Atmosphäre eines Brunches austauschen. Neuigkeiten und Kooperationen werden besprochen. Im Rahmen des Jour Fixes werden auch Geburtstage oder Austritte sowie der Beginn einer neuen Ausbildung oder eines neuen Jobs gefeiert.

Netzwerk

Die Zusammenarbeit mit anderen Beschäftigungs- und Betreuungseinrichtungen ist Bestandteil des tag.werk-Konzeptes.

Regelmäßiger Austausch mit Institutionen und BetreuerInnen führt zu einer effizienten, systemübergreifenden Betreuung der Jugendlichen. Die wichtigsten Netzwerkpartner sind:

Jugendamt der Stadt Graz, Jugendämter aus anderen Bezirken, Wohngemeinschaften (SOS-Kinderdorf, Jugend am Werk), betreutes Wohnen (A.I.S., MOB), ErziehungshelferInnen, verschiedene Beratungsstellen und andere Beschäftigungseinrichtungen in der Steiermark.

Gender Mainstreaming

Im tag.werk werden Arbeitsbereiche, die eher „weiblich“/„männlich“ assoziiert sind, auch dem jeweils anderen Geschlecht zugänglich

gemacht (z. B. durch Rahmenanpassung). Die tag.werk MitarbeiterInnen sind eingeführt in die Genderkompetenz.



Verkaufsladen

Der Verkaufsladen, der sich im Erdgeschoss des tag.werk befindet, wurde 2010 optisch verändert.

Nun werden die Taschen der Jugendlichen an einer Metallwand präsentiert. Hier sieht man auf einem Blick die Vielfalt und Unterschiede der Designs, die mit der Vielfalt und den Unterschieden ihrer jungen DesignerInnen einhergehen.

Daneben finden KundInnen im Laden ausgewählte Bekleidung von vorwiegend österreichischen, innovativen und teils bereits etablierten DesignerInnen.



Workshops zum Thema Upcycling

Seit 2007 werden den tag.werk Jugendlichen einwöchige Workshops zu den Schwerpunkten Upcycling- / Recycling-Mode und Ethische Mode angeboten.

Die Workshops werden von GastdesignerInnen abgehalten und das Material dafür findet sich im Kleiderspendendepot der Caritas.



Begleitung bereits etablierter TextildesignerInnen unter Beweis zu stellen und weiterzuentwickeln.

Die Workshopergebnisse wurden 2010 in Form der Modeperformance TRASH ME gemeinsam mit einem Benefizkonzert im Dezember in der Grazer Postgarage präsentiert.

Durch das Prinzip des „Upcycling“ werden die Altkleider in fremdem Kontext wiederverwendbar gemacht, um im Sinne der Nachhaltigkeit ein neues Design zu kreieren, das den Anspruch auf Einzigartigkeit zu erheben vermag. Konkret haben tag.werk Jugendliche durch das kostenlose und exklusive Workshopangebot einmal mehr die Möglichkeit, ihr kreatives Potential durch die



Veranstaltungskalender 2010

11. Februar 2010

Die tag.werk.schau (Tag der offenen Tür) stand 2010 ganz im Zeichen der 10-Jahresfeier mit namhaften VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft. (Foto unten)



24. April 2010

Verleihung slow fashion award im Modepalast Wien.

Preis: Messestand auf der INNATEX 27

29. April 2010

Benefizkonzert des Lions Club Graz Minoritensaal Graz zugunsten tag.werk



6. bis 8. Mai 2010

tag.werk ist mitten drin im Lendwirbel (Foto oben)



28. bis 30. Mai 2010

Teilnahme von tag.werk am Assembly Designfestival mit einem eigenen Verkaufsstand (Foto oben)

26. bis 30. Juli 2010 Workshop mit Michael Ellinger (km/a)

2. bis 6. August 2010

Workshop mit Anita Steinwider (STEINWIDDER)

7. bis 9. August 2010

tag.werk @ INNATEX Frankfurt, gemeinsam mit Kreativithek

6. bis 10. Sept. 2010

Workshop Kreativithek

7. Dezember 2010

Modeperformance TRASH ME und Benefizkonzert in der Grazer Postgarage, ca. 200 BesucherInnen (Foto unten)



Zahlen, Daten, Fakten 2010

Probleme der Jugendlichen (Mehrfachnennungen)

Art des Problems	Anzahl
Unrealistische Berufsvorstellungen	19
Betreuer/in	18
Finanzielle Probleme	15
Familiäre Probleme	15
Gesundheitliche Probleme	13
Sprachschwierigkeiten/Migration	9
Missbräuchlicher Alkohol- und Drogenkonsum	8
Rechtliche Probleme	8
Wohnungsprobleme	5
Psychische Probleme	5
Suchtprobleme	4

Geschlecht

Geschlecht	Anzahl	Prozent
Mädchen	31	51,7
Burschen	29	48,3
Summe	60	100,0

Alter

	Durchschnittsalter
Mädchen	19,3
Burschen	18,2
Mädchen und Burschen	18,8
Jugendliche von 15 bis 25 Jahren	

Arbeitsstunden

	Arbeitsstunden	Prozent
Mädchen	3.348,0	42,5
Burschen	4.522,5	57,4
Summe	7.870,5	100,0

Austritte

	Mädchen	Burschen
Ausbildung (Lehre, Schule)	9	8
1. AM	3	1
Mutterschutz/Karenz	3	0
kein Ergebnis	2	5
Anderer Maßnahme	0	1
Bundesheer	0	2
Sonstige Gründe	5	2
Summe	22	19

Nationalitäten

Land	Mädchen	Burschen
Österreich	22	24
Türkei	5	1
Frankreich	1	0
Kroatien	1	0
Russland	1	0
Serbien	1	0
Afghanistan	0	2
Bosnien	0	1
Nigeria	0	1
Summe	31	29

60 Jugendliche:

31 Mädchen / 29 Burschen

7.870,5 Arbeitsstunden im Nähbereich, Postversand oder Verkauf

54% der ausgetretenen Jugendliche fanden am 1. oder 2. Arbeitsmarkt eine Stelle, begannen eine Lehre oder gingen zurück in die Schule.

Auch das macht das tag.werk

Immer wieder ist tag.werk Designer Michael Eisner zu Gast in Schulen, wie dem GIBS (Graz International Bilingual School), um zum Thema Recycling zu referieren und gemeinsam mit den SchülerInnen Taschen aus Recyclingmaterialien herzustellen.

Und das tag.werk lädt auch immer öfter am Nähen interessierte Personen zu Taschenworkshops ein. Bei diesen schlüpfen die tag.werk Jugendlichen – im Unterschied zu den Upcycling-Workshops, wo sie selbst teilnehmen – in

die Rolle der ExpertInnen und vermitteln das von ihnen Gelernte weiter, indem sie den WorkshopteilnehmerInnen den Taschenschnitte und die notwendigen Herstellungsschritte erklären.

Team und Jugendliche



Sponsoren



Die **Steiermärkische Sparkasse** gratulierte anlässlich des 10jährigen Jubiläums vom tag.werk mit einer Geburtstagstorte der anderen Art. Die Steiermärkische Sparkasse ist bereits seit 2005 in dieser Kooperation mit dem tag.werk ein verlässlicher Partner. Auch 2010 hat sie die Unterstützung verlängert. Im Bild (oben) Dr. Gerhard Fabisch, Vorstandsvorsitzender der Steiermärkischen Sparkasse, Caritas Präsident Franz Küberl und zwei tag.werk Jugendliche mit der Geburtstagstorte im tag.werk-Taschenformat. Wir danken unserem Hauptsponsor!



Ebenfalls bereits seit sechs Jahren unterstützt die **Holding Graz GmbH** das tag.werk. Der Scheck für 2010 wurde von den VorstandsdirektorInnen Wolfgang Malik, Barbara Muhr und Wolfgang Messner an Direktor Küberl überreicht. Vielen Dank!

Wir bedanken uns auch bei **REWE International GmbH**, die mit November 2010 als Teilprojektsponsor gewonnen werden konnte!



2010 konnte das tag.werk auch viele großzügige Geldspenden verzeichnen, unter anderem den Erlös aus dem Benefizkonzert im Grazer Minoritensaal, veranstaltet durch den **Lions Club Graz**. Herzlichen Dank!

Ein herzliches Dankeschön insbesondere auch an unsere Fördergeber **Land Steiermark** und **Stadt Graz**, die seit 1999 das Projekt tag.werk mit jährlichen Subventionen unterstützen.



MitarbeiterInnen

Mag. Bernhard Sundl
Projektleiter
Psychologe

MMag^a Susanne Rothleitner-Zus
Teamleiterin
Certified Diversity Manager, Philologin

Barbara Bachler
Sozialpädagogin
Dipl. Heilpädagogin, systemischer Coach, Mal- und Gestaltungstherapeutin i.A.

Michael Eisner
Designer und Arbeitsanleiter
Taschenwerkstatt

Mag^a Lisa Losch
Arbeitsbereichleiterin Geschäft,
Kunsthistorikerin

Connie Muchitsch
Verkäuferin und
Arbeitsanleiterin
Taschenwerkstatt
Schneiderin

Anna Berger
Verkäuferin

Siegfried Stocker
Administration

Michael Stark
Zivildienstler (1. Jahreshälfte)

Andreas Schintlmeister
Zivildienstler (2. Jahreshälfte)

Wir danken Herrn DI Wührer fürs Layout und Margit Kerschbaumer für die Fotos!

Impressum

tag.werk

**tag.werk Jugendbeschäftigungsprojekt
der Caritas Diözese Graz-Seckau**

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Bernhard Sundl



tag.werk

Ein Projekt der Caritas

Mariahilferstraße 13
8020 Graz
Tel +43 316/908531
Fax +43 316/908531-15
tag.werk@caritas-steiermark.at
www.tagwerk.at

Öffnungszeiten

Jugendbeschäftigungsprojekt
Mo – Fr: 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Geschäft
Mo – Fr: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sa: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

